



II-312 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

Republik Österreich
DER BUNDESKANZLER

A 1014 Wien, Ballhausplatz 2
Tel. (0222) 66 15/0

z1. 353.110/80-III/4/83

18. August 1983

86 /AB

1983 -08- 26

zu 61 IJ

An den

Präsidenten des Nationalrates
Anton BENYA

Parlament

1017 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Jankowitsch, Traxler, Dipl.Vw. Tieber und Genossen haben am 5. Juli 1983 an mich unter der Nr. 61/J eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Fortsetzung humanitärer Hilfsaktionen Österreichs zugunsten notleidender Menschen im Libanon gerichtet, welche folgenden Wortlaut hat:

- "1.) Besteht die Absicht, die von österreichischen sozialen Hilfswerken eingeleiteten Aktionen zur sozio-medizinischen Versorgung notleidender Bevölkerungsgruppen im Libanon seitens der Bundesregierung weiter zu unterstützen?
- 2.) Haben Sie seitens der zuständigen libanesischen Behörden Zusagen erwirkt, die eine ungestörte Fortsetzung dieser Hilfsaktionen erwarten lassen?
- 3.) Ist daran gedacht, diese Hilfsaktionen in Zukunft noch zu erweitern?"

Ich beeche mich, diese Anfrage wie folgt zu beantworten.

Zu Frage 1 :

Bei der gegenständlichen Aktion im Libanon handelt es sich um ein kombiniertes sozialmedizinisches Projekt, bestehend aus Klinik, Kindergarten, Abendschule ("Vocational Training"), wozu im 1. Stadium auch noch die wenigstens behelfsmäßige Wiederherstellung bombenbeschädigter bzw. zerstörter Häuser kam. Die

./.

- 2 -

Durchführung dieses Projektes erfolgt gemeinsam mit der Caritas Österreich und der Volkshilfe Österreichs durch Unterstützung der Österreichischen Bundesregierung. Das Projekt bietet für die im Bereich der Lager- und Stadtbezirke Sabra und Chatila lebende palästinensische und libanische Bevölkerung eine wesentliche Hilfe. Da in Anbetracht der gegenwärtigen Entwicklung im Libanon zu befürchten ist, daß sich die Situation der notleidenden Zivilbevölkerung in absehbarer Zeit nicht verbessern wird, beabsichtigt die Österreichische Bundesregierung, die gegenständliche humanitäre Hilfsaktion auch weiterhin zu unterstützen.

Zu Frage 2 :

Das gegenständliche Projekt wurde auf Grund eines seinerzeitigen Ersuchens der libanesischen Regierung eingeleitet. Im Laufe der Projektdurchführung kam es zu vorübergehenden Schwierigkeiten mit den libanesischen Sicherheitsbehörden, die durch die schwierige politische Situation und Sicherheitslage im Gebiet von Beirut gegeben waren. Diese Schwierigkeiten wurden in der Zwischenzeit bereinigt und es besteht mit den libanesischen Behörden bezüglich der Art und Durchführung des Projektes volles Einvernehmen. Dies kam auch darin zum Ausdruck, daß die drei österreichischen Experten vom libanesischen Staatspräsidenten empfangen wurden, der ihnen den Dank für ihre Tätigkeit aussprach und die Hoffnung auf eine erfolgreiche Fortsetzung des Projektes zum Ausdruck brachte.

Zu Frage 3 :

Während das Projekt ursprünglich von einem österreichischen Arzt geleitet wurde, sind derzeit zwei österreichische Ärzte und eine österreichische Krankenschwester im Einsatz. Neben den erwähnten Institutionen in Beirut befinden sich auch in BORJ ECH CHIMALI (Südlibanon) sozialmedizinische Einrichtungen im Ausbau, die ebenfalls von österreichischen Experten betreut werden. An eine darüber hinausgehende Erweiterung des Projektes ist derzeit nicht gedacht.

findeus